

FRANJO KSAVER KUHAČ

KORESPONDENCIJA

III

(1870-1874)

Pripremile

VJERA KATALINIĆ

SARA RIES

ZAGREB 2021.

Suradnici u ovom izdanju:

Sara Ries, transliteracija pisama

Vjera Katalinić, Sara Ries, Stanislav Tuksar, prijevodi njemačkih pisama i autori komentara

Ivana Horbec, supervizija transliteracija i prijevoda i autorica komentara

Goran Vržina i Acos d.d., digitalizacija mikrofilmova

U okviru projekta Hrvatske zaklade za znanost

IP-06-2016-4476

„Umrežavanje glazbom: promjene paradigmi u 'dugom 19. stoljeću' –
od Luke Sorkočevića do Franje Ksavera Kuhača (NETMUS19)“

Vlasnik originalne građe:

Hrvatski državni arhiv

Sadržaj

| | |
|---|-----|
| Predgovor | |
| Napomene o drugom svesku Kuhačeve korespondencije | |
| Tumač kratica | |
| Originali pisama | 7 |
| 1870 (1-32)..... | 7 |
| 1871 (33-107) | 63 |
| 1872 (108-135) | 183 |
| 1873 (136-147) | 226 |
| 1874 (148-153) | 242 |
| Prijevodi pisama | 250 |
| 1870 | 251 |
| 1871 | 279 |
| 1872 | 368 |
| 1873 | 395 |
| 1874 | 407 |
| Komentari uz pisma (osobe, djela, pojmovi) | 413 |
| Kazalo imena | |

FRANJO KS. KUHAČ: *KORESPONDENCIJA III*

TRANSLITERACIJA PISAMA

1870.

1. [III, 1], Osijek, 10. 1. 1870.¹

Monsieur Edmund Kovačich | Quai des Eaux Vives 8 | Geneve, Suisse

Essek, am 10. Jänner 1870.

Hochgeerter Herr von Covacsich!

Ihre warhaft patriotische sorgfalt für unsere nationalmusik – auch fern von der heimat – das wort zu reden, hat mein betrübtes gemüt einigermassen erheitert, und mich mit unaussorechlicher simpatie an Sie gefesselt.

Der Kummer har mein herz schon derart stumpf geschossen, dass selbst künstlerkleinodien hier wenig ausrichten würden. Der einzige der auf mich entmutigen noch einfluss haben kann und hat, sind Sie; denn allein Sie haben den beweis geliefert, dass Sie mein bestreben achten und mir, woli² es nur angeht unter die arme greifen.

In Agram hat man mit mir diesen herbst viel aufsehen gemacht, viel geredet, viel versprochen, aber noch immer nichts getan; von Essek gar nicht zu reden. Sie herr c. Covačich haben wenig gesagt aber viel gehalten, und daher ist es natürlich, dass ich alle pflichten denen ich obliege bei seite schob, und trachtete so schnell als möglich Ihren wunsche nachzukommen.

Fürs erste hatte ich aus meiner sammlung einige bulgarische lieder ausgesucht, da ich diese nicht nur für die schönsten und originellsten der südslawischen lieder halte, sondern weil ich die bulgar. Südslawischen volksliedern ansehe. – Die auswal dieser melodie hat mir mer zeit in anspruch genommen, als ich gedacht hatte, denn erstens „sehe ich vor lauter bäumen den wald nicht“ und zweitens bin ich von diesen slavenmelodien – wie meine guten freunde behaupten – zu ser präocupiert um nicht alle für schön zu halten. Möge ich indess auch noch so voreingenommen sein, so glaube ich doch, dass unparteiische und ästetisch- gebildete musiker in diesen liedern sehr viel essenz finden werden. Die slavischen volklieder sind feldblumen, die in ihrer reizenden einfachheit und farbenracht alle hybriden der kunstgärten übertreffen.

Diese meine lieblinge, die bis jetzt von niemanden noch aufgeschrieben vielweniger gedruckt oder in städten aufgeführt wurden – übersende ich Ihnen mit der grössten unbersorgtheit für ihr wol, da ich sicher hoffe, dass dieselben nirgends eine besser aufnahme finden können, als bei den edeln russischen patrioten, die für slavische musik das meiste gefül und verständniss haben, und sich an derartigen gesunden zwar ungeschminkten aber charakteristischen weisen eher erfreuen können, als an den konzertmässigen dudeleien oder den eckelhaften

¹ Ovo, kao i još nekoliko pisama koji kronološki pripadaju 3. knjizi Kuhačeve korespondencije (1870-1874), zapisani su na kraju 2. knjige, ali su ovdje umetniti u svoj kronološki slijed.

² Precrtana riječ *möglich*.

pikanten operettenmelodien, die dem guten geschmack in Deutschland und noch weiter – den garaus zu machen drohen.

Bei skizzirung unserer volkslieder habe ich jederzeit die worte Vuk's vor augen: „Pjesme, zagonetke i pripovjesti to je gotovo narodna književnost, kojoj više ništa netreba, nego je vjerno čisto i nepokvareno napisati.“ // Dieser grundsatz liess ich mich auch die erste strofe jeden textes darunter schreiben, dass Sie von der echtheit des volklieders überzeugt sien können, obwol dieser für Ihre zwecke nicht notwendig ist, und habe die etwaige verbindung zweier lieder mit kleinen noten angezeigt.

Ausser diesen bulgarischen liedern sende ich Ihnen herr von Covačič noch einen kroatischen marsch, ein lied von Livadić und 11 stücke meiner eigenen compositionen. Iche hätte Ihnen gleichzeitig auch serbische, slovenische, dalmatinische melodien gesendet, aber ich wuste nicht in welcher musikalische form diese gewünscht werden. Unsere volksmelodien sind nur so fragmente, ider wie ich sie mir vorstelle – überbleibsel einer einst gewesenen höheren slavisch-griechischen kunstperiode – und können ihrer kürze wegen nicht als eine piece dastehen; sie müssen entweder zu einem kranze geflochten (wie die beiliegenden Srijemske oder Bugarske pjesme) ider in die form einer iverture, eines marsches od. dgl. gebracht werden.

Zweitens wuste ich nicht obdie hohen herren in Genf jeden südslavenstamm durch eine eigene piece in dem beabsichtigte spielwerke vertreten wissen wollen, so dass die Serben z. B. durch eine overture, einen tanz, einen marsch, die Bosnier durch gusleklänge etc. – oder ob sämtliche Südslaven in einem grösseren potpurri vorgestellet werden sollen, so dass einige slovenische, einige kroatische, serbische, dalmatinische, bulgarische etc. melodien zu einem ganzen verbunden werden? Und ob ich dieses potpurri selbst zusammenstellen, oder ob ich Ihnen nur die nötigen melodien dazu liefern soll, um diese von einem Ihnen nahen künstler bearbeiten zu lassen? – endlich ist bei diesem südslavenpotpurri noch die frage, ob hiezu die meist bekanntesten oder solche melodien gewält werden sollen, die bis jetzt bei und in den städten weniger gehört wurden?

Ich habe z.b. in der umgegend Agrams vom Volke Lieder aufgeschrieben, die noch nie in Agram gesungen wurden.

Wenn mit diesem spielwerke die absicht verbunden sein soll, dass ein jeder Slave, der den russischen kaiserhoff besucht, dort seine heimatliche musik hören kann, so müssten die meist gangbarsten melodien verwendet werden? - Sollte jedoch be der wal der piecen nur darauf rucksicht genommen werden, dass die stücke von Slaven componirt sein – also nicht unmittelbare volksmusik! – so kann ich Ihnen unter anderen dienen mit den a) Overturen zu „Ljubav i zloba“, „Porin“, und einer programm Overture v. Lisinski. b) Overture von Livadić (one natinalem gepräge), c) mit derOverture zu „Serežani“ von Köck (ziemlich deutsch) d) mit 2 overturen zu „La madre Slava“, Desiderio, Duca d'Istria“ und 2 sinfonien von Strmić aus Zara (im italienischem geschmacke; - zum überflusse dürfte ich vielleicht auch noch den entwurf meiner overture aus serbischen volksliedern erwänen.

Serbischer seits habe ich die liederspiele „Zidanje Ravanice“, „Kraljević Marko“ von Jos. Šlesinger, in denen der national ton gut getroffen ist, die aber ser einfach sind, und kleine einleitende musik haben. Dann habe ich den bekanten Srijemsko kolo (nach der natur skizzirt mit allen seinen da??) von Cornel Stanković; einen Kolo „Mačvanka“ und // Banatsko kolo von Kalauz, die keine figuren kolo sind, sondern „prosto kolo“ (einfache, ländliche) wie z.b. der beiliegende Svatovsko kolo. Südslavische volkstänze – nicht Kolo's – habe ich gegen 100

stück; allein diese liegen alle noch brach, der erlösung sensüchtig wartend; „Paračinka“ ist ein stück aus dieser sammlung.

Volksmärsche, wie der beigelegte „Hrvatska koračnica“ habe ich merere, so z.b. Liepa Maca marsch, Drina voda hladna – Naprej von Jenko jund noch viele componirte märsche, darunter v. Livadić gegen 30, von Šlesinger gegen 50 u.s.w.

An potpurris – nun da ist einmal schon gar kein mangel! Denn jeder eingewanderte harfenistenhäuptling glaubt sich berufen, die südslavischen melodien zu veredeln. Sie weren Sie herr von Covacich vielleicht noch erinnern können, was ich über das potpurri fabriziren im „Naše gore list“ einmal geschrieben habe? Unter den vielen potpurris die ich teils für orchester teils für klavir habe, verdienen nur zwei der erwänung: „Jeka Ilirskih napjevah“ von Lisinski und Živila Hrvatska von Lžičar. Letzteres möchte ich aber darum nicht in dem spielwerke angewendet eissen weil Lžičar ein Böme ist, und nicht genug verdienste hat, um als südslavischer tonkünstler zu gelten, und weil die Bömen auf ihrem felde onehin ihre leute stellen werden.

Componirte lieder, wie das beigelegte „Crnogorski sin“ habe ich von Livadić gegen 200, von Lisinski gegen 40, von Ferdo Rusan gegen 40 dann etwelche von Padovec, Pokorni, Hauska, etc. – natürlich alles im manuscrite; dazu über 1000 stücke volkslieder und eine unzal von kirchenmusiken. Ich bitte Sie daher herr v. Covascich mir zu schreiben, welche Sie von den hier augezälten sachen wünschen. Meine sammlung steht nur Ihnen ganz zu gebote.

Meine eigenen compositionen betreffend, bitte ich Sie den hochherzigen russischen patrioten bekannt zu machen, dass ich diese stücke eben nur darum geschrieben habe, damit vorläufig wenigstens unsere tanzmusik gepflegt und dass das slav. publikum zuweilen an mich erinnert werde. Für bessere und grössere compositionen habe ich manche skizze! die ich ausarbeiten werde, sobald ich meine liedersammlung beendet habe, und sobald ich von der mich verdrückenden last, des musikal. Hausirhandels (des lektionengebens) befreit sein werde. Ob ich eins oder das andere je erreichen werde, bezweifle ich nun schon selbst. Ja meine entmutigung ist bereits so weit gediehen, dass ich mir vorgenommen habe, mir ifgend einen anderen beruf zu wälen, wo ich mit weniger anfechtung das tägliche brot verdienen kann.

Ich bitte Sie hochgeerter herr, meine hier angedeutete armut nicht als eine apellation an Ihre grossmut anzusehen, ich teile³ sie Ihnen eben nur mit. Sie haben onehin allein so viel getan, als alle übrigen patrioten zusammen, und ich müsste mich anklagen zur „verschämten armut“ herabgesunken zu sein, die eigentlich unverschämt genannt werden sollte, da sie sich schämt: zu arbeiten. Nun das soll bei mir nicht der fall sein, so lange ich noch gerade finger habe! – und eben darum würde // ich unter keiner bedingung eine abermalige unterstützung aus Ihrer casse annemen dürfen.

Ich werde arbeiten ----; früher aber meine schönen hoffnungen und grossen pläne mit meinen musikalien begraben. Das scheiden wird mir schwer fallen; aber was soll ich tun?

Ihnen, so wie den kreisen des russischen adels in Genf mich empfelend

Verbleibe Ihr dankbarer und bereitwilliger diener

Franz Xav. Koch

³ Precrtana riječ *dieß*.